

# Die Vrische



# Zeitung

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Kurzartikel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Verlagen, Erscheinungsweise ufm. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe angeführt

Verlag Ullstein, Chausseehaus, Georg Bernbard, Ullstein.  
Redakteur: Assand. (Hendelstein); Carl Misch, Berlin Uvarov.  
Manuskripte werden nur zurückgenommen, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein, Amt Danhoff 3000-3003.  
für den Fernverkehr Amt Danhoff 3696-3698. Telegramm-  
Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 600.

## Fortdauer der Genf-Krise

### Die Alltagskonferenz wieder vertagt

Sonderdienst der „Vossischen Zeitung“  
12. März

Die entscheidende Besprechung der Vertreter der am Abnahmepakt Interessierten dürfte gegen heute vorzeitig um 11 Uhr im Hotel „Neu Rinecke“ die Stunde sein. Auch in dieser Besprechung ist noch keine Einigung gelungen. Der belgische Außenminister Vandervelde, der als erster die Sitzung verließ, erklärte, die Besprechung sei vertagt worden, weil eine Reihe von neuen Anregungen gemacht worden wäre, die noch nicht besprochen werden könnten. Die Stunde, wenn die Besprechungen fortgesetzt werden sollten, ist noch nicht festgesetzt.

Auch Wien ist erlittene beim Verlassen der heutigen Alltagsbesprechung, daß mehrere interessante Beschlüsse gemacht werden seien, die noch genauer überarbeitet werden müßten. Vielleicht könnte die Besprechung bereits heute nachmittags fortgesetzt werden.

Nach der Erklärung der Sitzung ließ der scheidende Außenminister Dr. Benesch im Großen Saalplatz 10 bis bitten, der sich sofort in das ebenfalls im Hotel „Neu Rinecke“ gelegene Zimmer von Benesch begibt. Es handelt sich lediglich um eine private Besprechung, da Staatsrat an der Sitzung nicht teilgenommen hat.

Von über die Besprechungen zwischen den Delegierten verschiedene Gemüthsregungen teilte mit, daß verschiedene Lösungsmöglichkeiten besprochen worden sind und daß man die Sitzung unterbrochen habe, um diese Möglichkeiten noch zu prüfen. Von deut-

licher Seite bemerkt man dazu, daß eine positive Möglichkeit noch nicht zu sehen ist.

Eine Stunde vor Beginn der Besprechung der Abnahmepakt-Vertreter begaben sich die deutschen Delegierten ins Hotel des Vergers zu dem französischen Ministerpräsidenten Briand, mit dem eine einstündige Unterredung hatten. In dieser Besprechung wurde bereits die Möglichkeit in Erwägung gezogen, die sich ergeben würde, wenn es der deutschen Regierung unmöglich sein sollte, in die Alltagsbesprechung einzutreten. Briand erklärte nach der Unterredung mit sehr empfindlicher Wärme einigen ihn erwartenden Journalisten:

„Man muß hier, wenn man einen Erfolg haben will, auf alle Seiten Kasse ansetzen, sonst werden wir hier nur verlieren. Es geht hier um viel mehr als um einige Stühle im Völkerverbund. Hier steht die ganze europäische Politik, das ganze System von Locarno und Genf auf dem Spiel.“

Unter den tausenden von Kommentaren, die gemacht werden, sei nur auf die Unmöglichkeit einer viel verbreiteten Version hingewiesen, wonach man einen provisorischen nichtständigen Stuhl für Polen schaffen könne. Diese Einigung von praktischen Seiten her ist die Alltagsbesprechung nicht, und die Verammlung ist auch nicht, wie Rumänien behaupten, in der Lage, die Sitzung in dieser Sinn abzuändern. Eine Schwächung der Alltagsbesprechung gehört zu den völkerverbundlich schwierigen Problemen und nimmt vor allen Dingen, auch wenn eine gewisse Einmütigkeit vorhanden wäre, unendlich lange Zeit in Anspruch. Als Nebenlösungslösung kann man also Schwächungen der Alltagsbesprechung überhaupt nicht in Aussicht nehmen.

## Zu Karl Hau's Tode

Hon

Geling

Es ist eine furchtbare, aber nicht hinwegzuredende Tatsache, daß dieser freigewählte Tod der einzig vernünftige und sinnvolle Abschluß eines fies und vernünftigen Lebens sein mußte. Die höchsten Aufgabebereiche haben den Anker der Verantwortung, den sie an diesem Ende haben, gleichwohl nicht zu beenden, und es bedeutet für sie keine Entlastung, wenn man sagt, daß sie an den äußeren Bedingungen für dieses Ende mitgearbeitet haben, das notwendig eintreten mußte, da der innerer Jäger längst auf Schwarz stand. Nachdem man aus dem Gefängnis entlassen war, bedeutete sein Dasein, soweit die Allgemeinheit daran interessiert war, ein Experiment von großer kriminal-psychologischer Wichtigkeit. Hier war einmal der Fall gegeben, daß ein Mann nach 17jähriger Zustandshaft geistig und körperlich ansehnlich gesund in das Leben zurücktrat, und es war die Frage, ob er mit seiner großen Intelligenz, mit seiner ungenutzten Energie insoweit sein würde, sich in die neu gewonnenen Freiheit, in das normale bürgerliche Leben zurückzufinden und einzufügen. Für den, der imstande war zu helfen, namentlich aber für die beteiligten Väter, deren Entschluß die Pflicht, den neu in die Welt Getommenen zu helfen, und ganz darüber nicht allein aus persönlicher Pflicht, sondern aus Mitleid für ihn. Allen bei Verdamm, dessen Träger er war, ist ein allgemeines, das nämlich noch neuem gestellt wird und für seinen Verlauf das Schicksal ganz deshalb so wichtig war, weil man ja nicht den Zug des Geschicks überlassen darf, der sofort in das verwerfliche Mittel wieder zurückführt, sondern muß er, erheben durch die Einmütigkeit seiner Tat (voransetzt, daß er sie begehren hat), dann aber durch seine Bildung und durch seine Lebensanschauung gestützt war, entweder den Anker in das bürgerliche Leben zu finden, oder unterzugehen. Nun da die höchsten Behörden durch ihre furchtbare Entscheidung, den Mann, außer 2. des zu geben, indem sie die Möglichkeiten für Wiederanknüpfung und ein normales Fortkommen erdormungslos vernachlässigt, schritten sie nicht nur einen Lebensfaden endgültig ab, sie schritten mit törichtem Mutwillen ein ererbtes Verbrechen.

Freilich, der innerer Jäger hand auf Schwarz. Ich verstehe, daß es ihm in den letzten Stunden, die er mit mir führte, nur um Erlangen ist, meine Überzeugung von seiner Schuld zu erschüttern. Aber das Mitleid war natürlich weder die Überzeugung meiner höchsten Verdon noch die der Welt. Das Mitleid ruhte in ihm selbst. Und dann kam es eigentlich auch in dieser Linie nur nicht darauf an, ob er die Tat begehren hat oder nicht. Es gibt Fälle, in denen Menschen unter den furchtbaren Druck der freilich tödlichen Tat zu verdrängen geraten, das sie nicht begehren haben, und es ist immerhin der Fall, daß sie gerade ein Urteil, von der Unbegehrtheit der gegen ihn gefällten Verurteilung, in jähem Augenblick selbstüberlassen da kommt, ein Verbrechen vor sich selbst abzutun, dessen Täter er in Wahrheit ist.

Das Entschlossene und das eigentlich Furchtbare an dem Schicksal, das er über sich, er machte, er die Tat begehren haben oder nicht, dem das die einzigen Möglichkeiten aus dem Zustand in die Freiheit mitgenommen hat. Die 17. Rechte waren für ihn in furchtbare Weise realitätslos verfallen. Seine vordringlichste zu nehmen Verweise, sich geistig oder wissenschaftlich fortzubilden, scheiterten nicht nur, weil die Behörden es ihm schwer machten, sondern weil die Abwehrkräfte des Lebens ihm die Fülle aller neuen Lebensmöglichkeiten, die er sich durch seine furchtbare Verurteilung in dieser Einseitigkeit verweigern mußte.

Bei einem Wiedertritt ins Leben war er freilich zu einer neuen freilich Entfaltung bereit. Wenige Wochen nach seiner Entlassung hat in Götting eine Frau in seinen Armen. Welcher Zeit die Frau war, wie er sie kennenlernte, das vermag ich nicht zu sagen, aber es lag, an der Schwelle des Todes, das man nicht nur, eine solche Menge von Aufregungen zu ertragen. Alles, was er begehrt, nicht er.

Dann wandte er sich nach Deutschland zurück, um sich in schriftlichen Darlegungen von dem Lebensgefühl zu befreien, der nun mal sein einziger war.

Damals, in unseren langen Gesprächen, war ich versucht, ihm zuzurufen:

„Ob Sie die Tat begehren haben oder nicht, gesehen Sie die

## Völkerverbund-Krise: keine Deutschen-Krise

### Briand an der Arbeit

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“  
Paris, 12. März

Uebereinstimmend wird in dem Bericht der Pariser Presse aus Genf festgestellt, daß es sich bei den neuer Schwierigkeiten nicht mehr um den deutschen Eintritt und die deutschen Forderungen handelt, sondern um eine tiefere, das ganze Gebäude des Völkerverbundes umfassende Krise. Wegen die Fassung der deutschen Delegation werden nirgends die deutsche Delegation. Briand erklärte Gannehem, dem Berichterstatter des „Matin“: „Es gibt kein Duell zwischen Frankreich und Deutschland, darum handelt es sich nicht, es handelt sich um eine entscheidende Krise des ganzen Völkerverbundes. Jetzt entscheidet sich die Zukunft der gesamten Welt, ob sie für den Krieg oder für den Frieden ausfallen wird. Wenn die Völkerverträge zur Einigung Europas in Genf gescheitert wären, fallen wir in das alte System des Militarismus und der latenten Feindschaft zurück. Die Nationen werden sich auf uns noch lassen bis zu dem Augenblick, wo sie sich gegen einander verbünden werden.“ Gannehem sagt im Worten Briands hinzu: „Wie sieht sich die deutsche Delegation in Genf an. Ich fürchte, daß die Deutschen nach Berlin zurückkehren werden, zum mindesten, um sich auf eine neue mit dem Reichspräsidenten und dem Parlament in Verbindung zu setzen.“

Demnach teilt im „Quotidien“ mit, daß Briand an Primo die Bitte um einen persönlichen Brief gerichtet habe, worin er ihn bitten, dem spanischen Botschafter Chiquero de Cien nur zu frustrieren zu geben. Nach dem Briand folgt von seiner Stellung in Genf eine Demarche beider britischen Delegation unternehmen, die entscheidend nicht ohne Erfolg gewesen sei.

London, 12. März

Die „Times“ schreibt in ihrem Artikel: Die Entlastung nationaler Entscheidung, wie sie in Genf statt findet, und die Befähigung auf die allmähliche Erneuerung freundschaftlicher internationaler Beziehungen sich befähigen sollte, ist mehr als entscheidend. Man dürfte die Sorge in Genf jedoch nicht als das Ergebnis einer geplanten Revolte gegen die gefunden Prinzipien des Vertrags von Locarno betrachten. Es seien vielmehr um ein Drittel die Hälfte von Überzeugungen und einer festen Überzeugung der Natur und Recht angelegentlichkeit. Wenn die englische Regierung vor drei Wochen einen festen Standpunkt

eingenommen hätte, wäre dieses bemitleidende Schauspiel internationaler Unmöglichkeit vermieden worden.

er März, 12. März

Die „Neue Zürcher Zeitung“ bezeichnet die Völkerverbund-Krise als ein Missgeschick und meint, daß wenn Deutschland infolge der Haltung Spaniens keine Beitrittserklärung zurückziehe, es niemandem erkläre, daß die Völkerverbund-Krise die Verantwortung für eine unrichtig immer nichtig faktische Krise des Völkerverbundes übernehme könnten.

## Schweden unter Druck

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

er Stockholm, 12. März

Der spanische Gesandte hat hier eine Demarche unternehmen, um die schwedische Regierung von ihrem Einbruch gegen die Vermittlung der Beschlüsse abzugeben. Dieser Schritt hat großes Aufsehen erregt und wird von allen Parteien und Zeitungen entschieden abgelehnt.

Das Regierungsgesamt wird noch einmal auf die bekannte prinzipielle Einstellung Schwedens hin, nach der eine wesentliche Voraussetzung für eine weitere günstige Entwicklung des Völkerverbundes eine Stärkung der Stellung der Völkerverbundsernennung im Verhältnis zum Rat sei, und fordert dann:

„Schweden muß entschieden dagegen protestieren, daß bei der letzten Sitzung außer Dänemark noch andere Staaten zu ähnlichen Möglichkeiten gedrängt werden. Spanien ist sich, wenn es glaubt, daß Drohungen eine Veränderung des schwedischen Standpunktes herbeiführen zu können. Schwedens Einstellung zu Spanien ist keineswegs eine unfeindliche, aber es lehnt alle Kompromisse ab, die Beziehungen der internationalen Rechtsordnung betreffen.“

Der schwedische Gesandte in Madrid hat die spanische Regierung noch einmal auf die prinzipielle Einstellung Spaniens hingewiesen. Der spanische Gesandte hat es für notwendig gehalten, daß die schwedische Regierung ihre Stellungnahme gegenüber Briand, das es auch ausdrücklich bedeutet, daß die innerpolitische Stellung der schwedischen Regierung nicht gerade gut ist, und daß deswegen eine Veränderung in der Stellungnahme zur Völkerverbundfrage für sie gefahrlos werden könnte, da doch sämtliche Parteien sich entschieden für den Standpunkt der schwedischen Regierung in der Völkerverbundfrage ausgesprochen haben.



# Zustift und seine Galerie

Das halbjährliche Doppelfest

Der Nationalgalerie und ihrem Direktor Ludwig Justi, die beide in diesem Monat dem 50. Geburtstag feiern (ist am 21., er am 14.), darf man gemeinsamen Glückwünsche einbringen. Denn ihre Arbeit und Tätigkeit hat seit mehr als anderthalb Jahrzehnten völlig ununterbrochen.

Wahrscheinlich ist ja überall und immer zu verändern; was aber die Nationalgalerie seit ihrem ersten Aufbruch an Umgestaltungen und Verordnungen durchgemacht hat, dürfte ohne Beispiel sein. Schade, dass man heute nicht vollständig den einzelnen Seite zur Zeit der Errichtung im Jahre 1870 zur Hand hat. Der Vergleich mit dem jetzigen Zustand wäre überaus illusorisch.

Wies Schilling, bei dem nichts genauer war als der Beschäftigung der einzelnen Mitarbeiter, hat sich in der letzten halben Jahrhundert fast ausschließlich gewidmet. Ein unangenehmer Zufall hätte für die Gänge eines modernen Museums nicht erforschen werden können. Nur Max Jordan, der erste Direktor, führte ihn nie noch eine einträgliche Compagnie. Später in Schmidt (1895 bis 1900) und Ludwig Justi mußten sich Zeit ihrer Energie auf den verwerflichen Kampf mit ihrem Gebäude verwenden. Der fundamentalen Art der Cornelius-Galerie vor allem, der sie meilen entfernt fühlte mit sich, mit der sie ein Stückchen nicht zu erklären und nicht die Dilemma-Schuld war es, wenn die Ergebnisse aller mühseligen Verfahren immer nur relativ beglückten konnten.

Aber das Problem war nur ein Nebenproblem. Wenn man die Welt durchblickt, so findet man in der Zeit der Aufklärung in der Zeit des 19. und 20. Jahrhunderts nur zwei Punkte, die sich als die beiden Hauptpunkte der Weltgeschichte betrachten lassen. Der erste ist die Zeit der Aufklärung, die Zeit, die den Geist der Menschheit aus dem Dunkel der Mittelalterlichkeit erhellte. Der zweite ist die Zeit der Romantik, die den Geist der Menschheit aus dem Dunkel der Aufklärung erhellte. Die Zeit der Aufklärung war die Zeit der Vernunft, die Zeit der Wissenschaft, die Zeit der Freiheit. Die Zeit der Romantik war die Zeit der Gefühl, die Zeit der Kunst, die Zeit der Individualität. Die Zeit der Aufklärung war die Zeit der Vernunft, die Zeit der Wissenschaft, die Zeit der Freiheit. Die Zeit der Romantik war die Zeit der Gefühl, die Zeit der Kunst, die Zeit der Individualität.

Als, mit dem Tode von seiner Umgebung war es nicht gegeben, sondern ein lebendiges Leben. Die Zeit der Aufklärung war die Zeit der Vernunft, die Zeit der Wissenschaft, die Zeit der Freiheit. Die Zeit der Romantik war die Zeit der Gefühl, die Zeit der Kunst, die Zeit der Individualität.

Zuletzt kam dabei seine Jugend auf. Er hatte früh und innig Kontakt mit der Kunst. Er war ein Mann, der die Kunst nicht nur als ein Mittel zur Erhellung der Welt, sondern als ein Mittel zur Erhellung der Welt betrachtete. Er war ein Mann, der die Kunst nicht nur als ein Mittel zur Erhellung der Welt, sondern als ein Mittel zur Erhellung der Welt betrachtete.

Die Begründung der Bildsammlung, die Hinauskomplimentierung der Schenkungen in die Gegenwart waren seine Werke. Er war ein Mann, der die Kunst nicht nur als ein Mittel zur Erhellung der Welt, sondern als ein Mittel zur Erhellung der Welt betrachtete.

„Niemand in der Staatsoper.“ Die von ihm für die 22. März ausgehende Einführung des H. Baumanns „Niemand“ in der Staatsoper wird, wie wir hören, in den Hauptrollen mit Frau (Herr), die Götter (Herr), Krieger (Herr), Schwert (Herr), Dolmetscher (Herr), Wächter (Herr) (Herr) besetzt sein.

„Überreife.“ Der Neuen der Welteroberer in Berlin wurde ein populärer Konzert im „Königlichen Hoftheater“ am 1. April gegeben. Die Aufführung wurde von Frau (Herr) geleitet. Die Aufführung wurde von Frau (Herr) geleitet.

„Wahlkampf.“ Am 1. April in Berlin hat die Nationalgalerie eine Ausstellung von 100 Gemälden von 1800 bis 1900 gegeben. Die Ausstellung wurde von Frau (Herr) geleitet.

# Ministerpräsident Braun für öffentliche Gemein-Verhandlungen

Auf dem Bundesrat des Reichsanwalts in Hamburg hat der preussische Ministerpräsident Braun ein Gebot der öffentlichen Verhandlungen, entgegen dem Einverständnis der Öffentlichkeit in das dunkle Treiben der Gemein-Verhandlungen und namentlich die Hintergründe der hinterliegenden Verhandlungen. Die öffentliche Verhandlungen sind wegen dieser Bezeichnung dem Ministerpräsidenten interpelliert. Aufbegehren wünschte sie zu wissen, auf welche Tatsachen Ministerpräsident Braun sich stützt. Darauf antwortet Braun in folgenden Feststellungen:

„In dem am 1. und 2. Februar 1926 vor dem Schwurgericht des Bundesrats III, Berlin, abgehaltenen Vernehmlichungsprotokoll gegen Edermann und Schemm (Fall Hecker) wurde die Öffentlichkeit des Gerichts einige Tage vor der Verhandlung an das Justizministerium mit dem Ersuchen, durch Maßnahme beim Auswärtigen Amt festzustellen, ob das Einverständnis der Öffentlichkeit bei der Verhandlung erfolgte. In einer daraufhin unter dem Vorsitz des Herrn Reichsanwalts stattgefundenen Verhandlung der beteiligten Reichsanwalter und Staatsanwälte wurde festgestellt, daß das Einverständnis der Öffentlichkeit nicht erforderlich, daß vielmehr die Verhandlung ebenso wie die Staatsregierung die Verhandlung in voller Öffentlichkeit wünschte. Eine Vertagung dieser Verhandlung um einige Wochen aus einem besonderen Grunde wurde als erwünscht eingeleitet.“

Diese Mitteilung ist dem Vorstehenden des Gerichts übermittelt und dem Staatsanwalt in der Verhandlung auch mitgeteilt worden. Die Öffentlichkeit hat bei der Verhandlung der von ihm selbst eingehenden Staatsanwalter der öffentlichen Verhandlung die Öffentlichkeit nicht erforderlich, daß vielmehr die Verhandlung ebenso wie die Staatsregierung die Verhandlung in voller Öffentlichkeit wünschte. Eine Vertagung dieser Verhandlung um einige Wochen aus einem besonderen Grunde wurde als erwünscht eingeleitet.“

Da die Staatsregierung und die Staatsregierung, wie dem Gericht bekannt war, diese völlige Klarstellung wünschte und sie mit dem Staatsanwalt für vereinbart war, ist es unerlässlich, auf die öffentliche Verhandlung zu verzichten. Die öffentliche Verhandlung ist nicht erforderlich, daß vielmehr die Verhandlung ebenso wie die Staatsregierung die Verhandlung in voller Öffentlichkeit wünschte. Eine Vertagung dieser Verhandlung um einige Wochen aus einem besonderen Grunde wurde als erwünscht eingeleitet.“

„Sollte aber nur die Vertagung und nicht die öffentliche Verhandlung und die Öffentlichkeit dieser Verhandlung festgestellt und zur Vertagung gebracht werden, wird es nicht genügen, diese Fernverhandlung, die eine öffentliche Verhandlung ist, wirksam zu bekämpfen.“

## Woher kam das Geld?

Frage in Gemein-Ausflug

Im Bankrot-Untersuchungsausschuss stellte sich heute erneut heraus, mit welchen Schwierigkeiten jeder Versuch verbunden ist, den Dingen um den Grund zu gehen. So erklärte Regierungsrat Dillinger dem Untersuchungsausschuss für öffentliche Verhandlung die Frage, woher das Geld kam, das die Staatsregierung für die öffentliche Verhandlung verwendet hat. Die Staatsregierung hat die öffentliche Verhandlung in voller Öffentlichkeit gewünscht. Eine Vertagung dieser Verhandlung um einige Wochen aus einem besonderen Grunde wurde als erwünscht eingeleitet.“

„Es handelt sich um die Frage, ob der „Schwarze Reichswehr“ Mittel über die Reichswehrstellen angeschlossen seien.“

Der Reichswehrminister hat dem Untersuchungsausschuss mitgeteilt, daß die Staatsregierung die öffentliche Verhandlung in voller Öffentlichkeit gewünscht hat. Eine Vertagung dieser Verhandlung um einige Wochen aus einem besonderen Grunde wurde als erwünscht eingeleitet.“

„Das Dillinger (Dill.)“ Das beanstandete diese Frage, weil sie mit dem Beweismittel nicht zu tun hat.“

„Nach lebhafter Reichswehrverhandlung befragte der Ausschuss, ob die Frage zu klären sei.“

„Der Ausschuss hat die Staatsregierung die öffentliche Verhandlung in voller Öffentlichkeit gewünscht. Eine Vertagung dieser Verhandlung um einige Wochen aus einem besonderen Grunde wurde als erwünscht eingeleitet.“

„Der Ausschuss hat die Staatsregierung die öffentliche Verhandlung in voller Öffentlichkeit gewünscht. Eine Vertagung dieser Verhandlung um einige Wochen aus einem besonderen Grunde wurde als erwünscht eingeleitet.“

„Der Ausschuss hat die Staatsregierung die öffentliche Verhandlung in voller Öffentlichkeit gewünscht. Eine Vertagung dieser Verhandlung um einige Wochen aus einem besonderen Grunde wurde als erwünscht eingeleitet.“

„Der Ausschuss hat die Staatsregierung die öffentliche Verhandlung in voller Öffentlichkeit gewünscht. Eine Vertagung dieser Verhandlung um einige Wochen aus einem besonderen Grunde wurde als erwünscht eingeleitet.“

„Der Ausschuss hat die Staatsregierung die öffentliche Verhandlung in voller Öffentlichkeit gewünscht. Eine Vertagung dieser Verhandlung um einige Wochen aus einem besonderen Grunde wurde als erwünscht eingeleitet.“

„Der Ausschuss hat die Staatsregierung die öffentliche Verhandlung in voller Öffentlichkeit gewünscht. Eine Vertagung dieser Verhandlung um einige Wochen aus einem besonderen Grunde wurde als erwünscht eingeleitet.“

„Der Ausschuss hat die Staatsregierung die öffentliche Verhandlung in voller Öffentlichkeit gewünscht. Eine Vertagung dieser Verhandlung um einige Wochen aus einem besonderen Grunde wurde als erwünscht eingeleitet.“

„Der Ausschuss hat die Staatsregierung die öffentliche Verhandlung in voller Öffentlichkeit gewünscht. Eine Vertagung dieser Verhandlung um einige Wochen aus einem besonderen Grunde wurde als erwünscht eingeleitet.“

„Ich habe auch finanzielle Hilfe der Schwarz Reichswehr nicht unterlassen. Die für den Staat am notwendigsten, weil die Reichswehr während verschiedener Ausnahmestunden und Gefahren geübt hat. Die in der Öffentlichkeit genannten Zahlen sind aber nie die Höhe, es handelt sich höchstens um 3000 bis 5000 Mark. Was für die Reichswehr, wenn die Staatsregierung die öffentliche Verhandlung in voller Öffentlichkeit gewünscht hat. Eine Vertagung dieser Verhandlung um einige Wochen aus einem besonderen Grunde wurde als erwünscht eingeleitet.“

„Auf Befragen erklärt der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen. Auf Befragen erklärt der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

„Auf die Frage des Hrn. Dillinger (Dill.), ob man der Frage nach dem Geld gehen könne, antwortet der Ausschuss, er habe gehört, die „Schwarze Reichswehr“ sei ausbezahlt worden, um dem Staat zur Verfügung zu stellen.“

# Sport, Spiel und Warten

## Weltrekorde

**Funfprüg**

Ein unbekannter Schwimmer in Boston über 200 Meter 2 Minuten 20,4 Sekunden und stellte damit seine eigene Weltrekorde auf. Es ist ihm gelungen, die 100-Meterstrecke in 20,4 Minuten zu schwimmen. Er erzielte 2 Jahre hinter dem mittelenglischen Oshorn und wurde ausgepfiffen. Obwohl ursprünglich noch ein Schwimmplanke freilassen wollte, verzichtete er auf das befristete Schwimmen nach dem 100-Meter-Schwimmplanke das Schwimmen nicht mehr gelassen.

Nachdem er sich über den Schwimmplanke nicht zufrieden war, erlaubte ihm der Schwimmplanke nicht zu schwimmen. Er erzielte 2 Jahre hinter dem mittelenglischen Oshorn und wurde ausgepfiffen. Obwohl ursprünglich noch ein Schwimmplanke freilassen wollte, verzichtete er auf das befristete Schwimmen nach dem 100-Meter-Schwimmplanke das Schwimmen nicht mehr gelassen.

## Weltrekorde

Nachdem er sich über den Schwimmplanke nicht zufrieden war, erlaubte ihm der Schwimmplanke nicht zu schwimmen. Er erzielte 2 Jahre hinter dem mittelenglischen Oshorn und wurde ausgepfiffen. Obwohl ursprünglich noch ein Schwimmplanke freilassen wollte, verzichtete er auf das befristete Schwimmen nach dem 100-Meter-Schwimmplanke das Schwimmen nicht mehr gelassen.

## Sportpalast-Kampfabend

Zum großen Europameisterschafts-Kampfabend des Sportpalastes, der am 10. März stattfindet, sind nun auch die beiden im Stadion von Eschwege kämpfenden Mannschaften, die Berliner Boxer und der Hamburger Boxer, angekündigt. Die beiden Boxer, die Berliner Boxer und der Hamburger Boxer, angekündigt. Die beiden Boxer, die Berliner Boxer und der Hamburger Boxer, angekündigt.

## Internationales Schachturnier

**Wochenspieler des 'Börsen Zeitung'**

Samstag, 11. März

Der vierten Runde des Internationalen Schachturniers im Sportpalast, der am 11. März stattfindet, sind nun auch die beiden im Stadion von Eschwege kämpfenden Mannschaften, die Berliner Boxer und der Hamburger Boxer, angekündigt. Die beiden Boxer, die Berliner Boxer und der Hamburger Boxer, angekündigt.

## Der Böhmer-Prozess

Unter der Anklage der Urkundenfälschung

Die heutige Verhandlung begann sofort mit einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Gericht und der Verteidigung. Der Beginn der Sitzung war auf 10 Uhr festgelegt, doch konnten die Verteidigung und die Angeklagten, die der Berliner Jager gerade um 10 Uhr in der Halle eintrafen, erst nach 20 Minuten nach Eröffnung der Verhandlung im Gerichtssaal eintreten.

## Ein unbekanntes Uferleben und beraubt.

Ein Hausbesitzer wurde heute morgen beim Abgeben seines Zehnten von einem Unbekannten ermordet. Das Unbekannte Unbekannte wurde heute morgen beim Abgeben seines Zehnten von einem Unbekannten ermordet. Das Unbekannte Unbekannte wurde heute morgen beim Abgeben seines Zehnten von einem Unbekannten ermordet.

## Neus Verzecherungen nach dem Januarfest.

Die Hausbesitzer des Berliner Stadteiles, die den Januarfest am 2. März begangen haben, sind heute morgen beim Abgeben ihres Zehnten von einem Unbekannten ermordet. Das Unbekannte Unbekannte wurde heute morgen beim Abgeben ihres Zehnten von einem Unbekannten ermordet.

## Schwere Folgen seiner Lebensführung.

Eine heftige Entzündung entfiel auf dem Schildeberg der Hüfte. Die Hüfte entzündung entfiel auf dem Schildeberg der Hüfte. Die Hüfte entzündung entfiel auf dem Schildeberg der Hüfte.

40 Büten rasch gemacht. Gleichfalls mit rascher Entzün-

Die Partei Grönländ-Landschaft am nicht zu Ende; sie wurde noch abzumitteln, hunderttausend Kampf abgeben in einer

## Bolz- und Sportfest

Morgen abend im Sportpalast

Auf dem morgigen Sportfest der Berliner Schach im Sportpalast gibt es mit als Hauptattraktion die Schach der größten Paktanten im Sportpalast. Die Schach der größten Paktanten im Sportpalast. Die Schach der größten Paktanten im Sportpalast.

## Letzte Sportnachrichten

Der geheimnisvolle Tod des Regensbergers Bettling... Der geheimnisvolle Tod des Regensbergers Bettling... Der geheimnisvolle Tod des Regensbergers Bettling...

## Zeitungswehreichte

Bei der Lohbarke getötet

Drei weitere schwer verletzt

\* Pflanzentzün, 12. März

## Lehrer-Verein

Am großen Gai...

## Beitrag zur großen Wobe.

Das Haus Person ist...

festen Schreiter oder Tanten das Reich einen ganz allgemeinen

Geistliche Schöpfung durch die dreimal überbeanspruchte

## Die neue Produktion der Ufa

Sechs deutsche Großfilme - zahlreiche Spielfilme - drei deutsche Amerikaner

Nach der großen Umstellung innerhalb der Unternehmungs-

zunächst mit mittelgroßen, doch sind von der neuen Eigenproduktion

gegenüber der alten Produktion ein großer Unterschied zu

## Die heutigen Vorkämpfer

Nach diesen Vorkämpfern steht man enttäuscht vor der bei

der Zukunft der Ufa, man sieht die bei den neuen Ver-

## Die Zeitungswehreichte

Am großen Gai...

## Beitrag zur großen Wobe.

Das Haus Person ist...

## Beitrag zur großen Wobe.

Das Haus Person ist...

## Beitrag zur großen Wobe.

Das Haus Person ist...

Annahde freundlich

Spezialitäten sehr fest

An der heutigen Börse hielt die zum Schluss des gestrigen Anstau der heutigen Börse hielt die zum Schluss des gestrigen Anstau der heutigen Börse...

An dem Terminwerten waren am Montagsmarkt, wie eh und wo, Phänix mit einem Gewinn von 2 pCt. speziell bevorzugt.

Am Markt der lateinischen Goldpapiere blieben diese Goldpapiere, die in der letzten Woche...

In heimischen Renten war keine wesentliche Bewegung. Die Renten der Reichsanleihe 2 1/2 pCt. und 3 1/2 pCt....

Gegen 2 Uhr blieb die Stimmung zwar freundlich die Kurse bröckelten aber meist ab, insbesondere die der vorerwähnten Spezialitäten...

Unnotierte Werte

Table with columns for company names (e.g., Adf. M., Adf. M., Adf. M.), values, and percentages.

Am Geldmarkt stand die Höhe der Sitten von 3 bis 4 1/2 pCt. noch wie überrauschend in Verglehung...

Am Devisenmarkt bewegte sich das Geschäft im allgemeinen in sehr ruhigen Bahnen. Die offiziellen Kurse von Kopen-

Table with columns for country names (e.g., Deutschland, Dänemark, England), values, and percentages.

Frankfurter Börse

Trotz der wenig günstigen Nachrichten aus Genf war die Tendenz der Frankfurter Börse...

Hamburger Börse

Ruhig. Die Unmäßigkeit hielt sich bei Eröffnung in bedeutend engem Grenzen. Schiffahrtswerte, die gestern bei Börsenschluß...

Starke Entlastung der Reichsbank. Nach dem Anstau sich demnach auf 122 1/2 Mill. RM. Die Lombardien...

Die Reichsbank hat sich demnach auf 122 1/2 Mill. RM. Die Lombardien bestanden verminderten sich um 20,7 auf 4,4 Mill. RM.

Die Hauptdividenden. Die Hamburg-Amerikanische Lloyd-Reederei hat ihren Vertreter...

Die Hauptdividenden. Die Hamburg-Amerikanische Lloyd-Reederei hat ihren Vertreter...

Die Hauptdividenden. Die Hamburg-Amerikanische Lloyd-Reederei hat ihren Vertreter...

Die Hauptdividenden. Die Hamburg-Amerikanische Lloyd-Reederei hat ihren Vertreter...

Die Hauptdividenden. Die Hamburg-Amerikanische Lloyd-Reederei hat ihren Vertreter...

Die Hauptdividenden. Die Hamburg-Amerikanische Lloyd-Reederei hat ihren Vertreter...

Die Hauptdividenden. Die Hamburg-Amerikanische Lloyd-Reederei hat ihren Vertreter...

Die Hauptdividenden. Die Hamburg-Amerikanische Lloyd-Reederei hat ihren Vertreter...

Die Hauptdividenden. Die Hamburg-Amerikanische Lloyd-Reederei hat ihren Vertreter...

Die Hauptdividenden. Die Hamburg-Amerikanische Lloyd-Reederei hat ihren Vertreter...

Die Hauptdividenden. Die Hamburg-Amerikanische Lloyd-Reederei hat ihren Vertreter...

Die Hauptdividenden. Die Hamburg-Amerikanische Lloyd-Reederei hat ihren Vertreter...

Die Hauptdividenden. Die Hamburg-Amerikanische Lloyd-Reederei hat ihren Vertreter...

Die Hauptdividenden. Die Hamburg-Amerikanische Lloyd-Reederei hat ihren Vertreter...

Die Hauptdividenden. Die Hamburg-Amerikanische Lloyd-Reederei hat ihren Vertreter...

Roggen weiter fest

Die feste Tendenz für Roggen, die sich schon seit mehreren Tagen bemerkbar machte...

Auch der Mehlmarkt hat eine leichte Belebung erfahren, so daß die Mühlen in der Provinz Schwaben...

Die Weizenmärkte blieben außerdem schwach versorgt, so daß die Mühlen in der Provinz Schwaben...

Die Weizenmärkte blieben außerdem schwach versorgt, so daß die Mühlen in der Provinz Schwaben...

Die Weizenmärkte blieben außerdem schwach versorgt, so daß die Mühlen in der Provinz Schwaben...

Die Weizenmärkte blieben außerdem schwach versorgt, so daß die Mühlen in der Provinz Schwaben...

Die Weizenmärkte blieben außerdem schwach versorgt, so daß die Mühlen in der Provinz Schwaben...

Die Weizenmärkte blieben außerdem schwach versorgt, so daß die Mühlen in der Provinz Schwaben...

Die Weizenmärkte blieben außerdem schwach versorgt, so daß die Mühlen in der Provinz Schwaben...

Die Weizenmärkte blieben außerdem schwach versorgt, so daß die Mühlen in der Provinz Schwaben...

Die Weizenmärkte blieben außerdem schwach versorgt, so daß die Mühlen in der Provinz Schwaben...

Die Weizenmärkte blieben außerdem schwach versorgt, so daß die Mühlen in der Provinz Schwaben...

Die Weizenmärkte blieben außerdem schwach versorgt, so daß die Mühlen in der Provinz Schwaben...

Die Weizenmärkte blieben außerdem schwach versorgt, so daß die Mühlen in der Provinz Schwaben...

Die Weizenmärkte blieben außerdem schwach versorgt, so daß die Mühlen in der Provinz Schwaben...

Die Weizenmärkte blieben außerdem schwach versorgt, so daß die Mühlen in der Provinz Schwaben...

Die Weizenmärkte blieben außerdem schwach versorgt, so daß die Mühlen in der Provinz Schwaben...

Die Weizenmärkte blieben außerdem schwach versorgt, so daß die Mühlen in der Provinz Schwaben...

Die Weizenmärkte blieben außerdem schwach versorgt, so daß die Mühlen in der Provinz Schwaben...

Die Weizenmärkte blieben außerdem schwach versorgt, so daß die Mühlen in der Provinz Schwaben...

Die Weizenmärkte blieben außerdem schwach versorgt, so daß die Mühlen in der Provinz Schwaben...

Die Weizenmärkte blieben außerdem schwach versorgt, so daß die Mühlen in der Provinz Schwaben...

